



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2024

Regionaldossier

Hochtaunuskreis

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive
des hessischen Wirtschaftsministeriums
■■■ Programme zur beruflichen Bildung

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de

Ansprechpartnerinnen:

Lora Demireva
Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Dr. Christa Larsen
c.larsen@em.uni-frankfurt.de, 069 798-22152

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung 2016.....	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen	8
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	13
III Regionale Beschäftigungssituation	14
Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)	16
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	22
Abkürzungsverzeichnis	24

Lesehinweis für die Kapitel I und II

* bedeutet: Angaben in Prozent.

** bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

Lesehinweis für den Kapitel I, II und III

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit wird bei den Berufsbezeichnungen sowie den dazugehörigen Anforderungsniveaus die männliche Sprachform genutzt. Damit können Frauen und Männer gemeint sein.

Hochtaunuskreis

I Ausgangslage

Der Hochtaunuskreis zählt zu den wirtschaftlich starken Kreisen im Umland von Frankfurt. Die Wirtschaft im Hochtaunuskreis ist geprägt vom verarbeitenden Gewerbe, unternehmensnahen Dienstleistungen und dem Tourismusgewerbe. Daneben ist die Gesundheitswirtschaft ein Schwerpunkt, nicht zuletzt wegen der Kreisstadt Bad Homburg. Im Folgenden werden Daten zum Jahr 2017 dargestellt. In wenigen Fällen wird aufgrund nicht verfügbarer Daten auf ein anderes Jahr zurückgegriffen. Dies wird entsprechend ausgewiesen. Als Referenz werden Daten der Nachbarkreise und von Hessen dargestellt.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Hochtaunuskreis	Kreis Limburg-Weilburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Bevölkerungsstand	235.995	171.971	236.969	6.243.262
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	+3,8	-2,2	+5,8	+2,5
Bevölkerungsprognose bis 2024*	+1,1	-3,1	+2,8	+0,9
Bevölkerung ab 55*	36,1	36,2	34,2	34,2
Bevölkerung unter 25*	24,8	24,5	24,8	24,7
Ausländeranteil*	15,8	11,2	15,9	15,7

I.2 Wanderungsbewegungen

	Hochtaunuskreis	Kreis Limburg-Weilburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Natürlicher Saldo*	-1,6	-2,9	0	-1,6
Wanderungssaldo*	+0,6	+0,2	+0,9	+0,6
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	-2	-2,3	-0,8	+2,4

Zuzüge/Fortzüge

	Hochtaunuskreis		Kreis Limburg-Weilburg		Main-Taunus-Kreis		Hessen	
Zuzüge/Fortzüge 2016	+14.903	-8.054	+10.411	-6.192	+16.502	-9.197	+444.539	-254.519
davon unter 18 Jahre*	+19	-13	+18	-14	+17	-13	+16	-14
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+16	-19	+19	-22	+15	-17	+22	-20
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+15	-15	+16	-17	+17	-16	+18	-19
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+37	-34	+34	-33	+39	-38	+32	-34
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+9	-12	+9	-11	+9	-11	+8	-9
davon 65 Jahre und mehr*	+5	-6	+5	-4	+3	-5	+3	-4

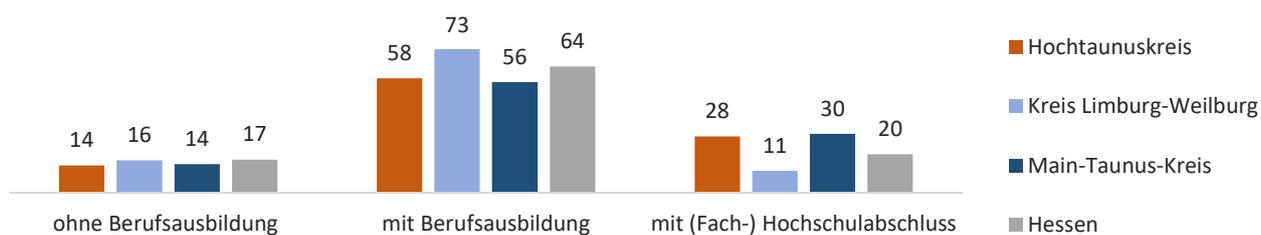
Hochtaunuskreis

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Beschäftigungsdaten

	Hochtaunuskreis	Kreis Limburg-Weilburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	92.664	52.327	98.424	2.524.156
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre*	8,1	10,7	7,3	9
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 55 bis 64 Jahre*	51,4	46,6	54	50,3
Teilzeitquote*	24,9	30,9	24,7	28,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	19.302	16.421	20.191	587.390
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	60,5	67,4	58,5	63,5
davon im Nebenjob*	39,5	32,6	41,5	36,5
Beschäftigungsquote*	57,6	55,5	61,8	58,1
Beschäftigungsquote Frauen*	55,2	50,3	58,5	54,2
Ausbildungsquote*	4,5	5,6	3,4	4,4
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	5,0	3,5	4,2	4,0
Arbeitslose	10.886	15.220	13.689	523.561
Arbeitslosenquote*	3,6	4,5	3,7	5,0
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	2,5	2,6	3,8	4,0
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	4,0	4,3	3,4	5,2
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	40,9	30,5	34,9	36,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	14,6	18,0	17,4	16,7
Einpendlerquote*	58,4	35,9	68,2	14,7
Auspendlerquote*	55,2	47	66,8	10,3

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2017*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2017*



Hochtaunuskreis

I.4 Bildung und Soziales

	Hochtaunuskreis	Kreis Limburg-Weilburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	64,8	61,4	62,9	60,4
Schulabgänger	2.359	1.923	2.113	58.373
davon mit Hauptschulabschluss*	16,8	22,5	19,2	17,8
davon mit Realschulabschluss*	31,8	45,3	35,1	41,2
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	47,6	26,9	40,0	35,8
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	1,8	2,9	2,2	2,3
Schulformen	0	0	0	0
Grundschulen	45	35	39	1161
Hauptschulen	3	5	1	104
Realschulen	5	7	3	135
Gymnasien	11	3	5	186
Integrierte Gesamtschulen	6	6	11	236
Berufsschulen	3	5	3	115
SGB-II-Quote*	6,0	8,2	6,0	8,8
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	7.689	7.773	7.659	303.291
davon 15 bis unter 20 Jahre*	10,8	11,0	11,3	10,5
davon 20 bis unter 25 Jahre*	10,2	10,7	8,9	9,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	63,1	65,0	66,8	65,6
davon 55 Jahre und älter*	15,9	13,4	13,0	14,5
davon Ausländer*	54,2	43,7	51,2	44,9
davon über 4 Jahre im Bezug*	39,0	33,9	38,2	39,3
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	2.051	1.961	2.289	82.046
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	36,6	49,7	47,8	44,6
davon Alleinerziehende*	16,0	16,8	17,7	17,3
Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger	1.787	1.613	1.888	70.051
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALG-II-Empfänger*	69,4	58,8	63,2	63,6
davon in VZ*	33,6	37,3	37,1	33,2
davon in TZ*	66,4	62,7	62,9	66,8
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	30,6	41,2	36,8	36,4
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner	43.504 €	28.470 €	51.581 €	43.496 €
Median Entgelt	4.024 €	2.982 €	4.061 €	3.494 €
Steuereinnahmen je Einwohner	1.854 €	1.093 €	2.316 €	1.552 €
Schuldenstand je Einwohner	4.551 €	1.912 €	3.123 €	2.827 €

Hochtaunuskreis

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung 2015

	Hochtaunuskreis	Kreis Limburg-Weilburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	12	13	5	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	27	17	14	24
zu Oberzentren	29	31	20	27
zu Mittelzentren	5	10	1	8
PKWs je 1.000 Einwohner	667	607	746	564
Ärzte je 100.000 Einwohner	175,2	127,4	133,1	154,9
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	497,8	587,5	294,2	585,0
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	9,4	7,0	8,6	6,8

Hochtaunuskreis

II Ergebnisse aus regio pro

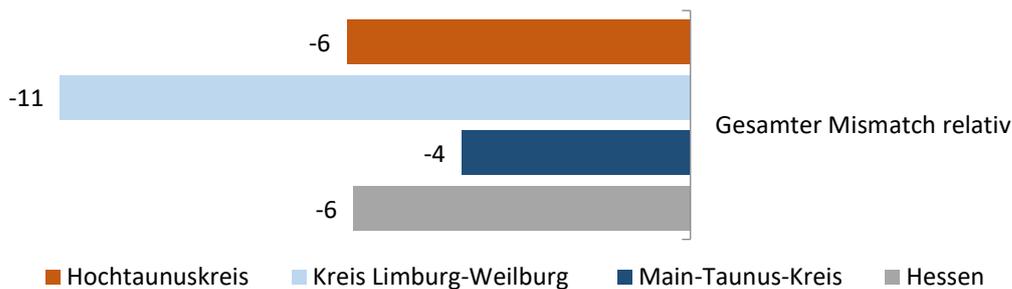
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2024. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatches für den Hochtaunuskreis im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- und Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nur für einige Berufe möglich. Eine aktuelle Größenverteilung der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus aus dem Jahr 2017 trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der auf Seite 12 folgenden Tabelle dargestellt. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für den Hochtaunuskreis bis 2024 im regionalen Vergleich*



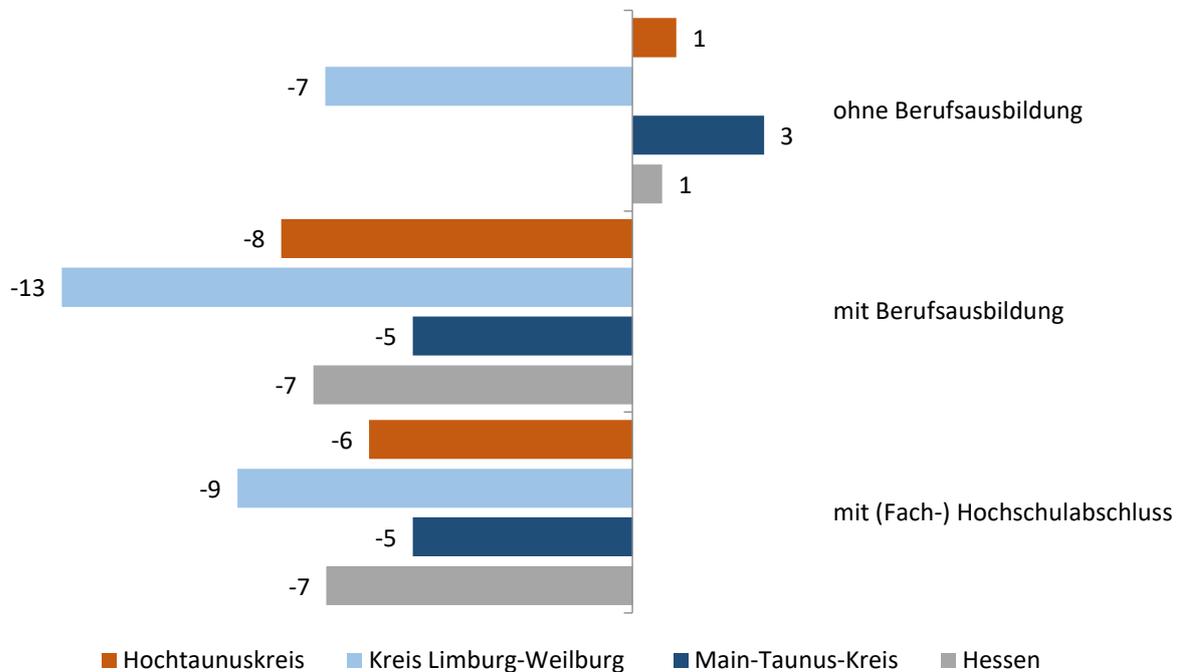
Das relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

	Hochtaunuskreis	Kreis Limburg-Weilburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
Gesamtes Mismatch absolut	-6.310	-7.300	-4.200	-171.400

Hochtaunuskreis

II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relatives Mismatch nach Qualifikationen für den Hochtaunuskreis und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2024



Absolutes Mismatch nach Qualifikationen für den Hochtaunuskreis und ausgewählte Vergleichsregionen bis 2024

	Hochtaunuskreis	Kreis Limburg-Weilburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
ohne Berufsausbildung	100	-750	480	3.310
mit Berufsausbildung	-4.550	-5.900	-3.150	-135.070
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-1.860	-650	-1.530	-39.640

II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 ¹					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fach- kräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon Teil- zeit- quote	ageB Quote	Ein- pendler- quote am AO (svB)	Aus- pendler- quote am WO (svB)	Gesamt	davon Verände- rungsbe- darf	Ersatz- bedarf		absolut	rela- tiv zu 2017
1. Land-, Tier-, Forstwirtschaft und Gartenbau											
12 Gartenbauberufe, Flo- ristik	976	16%	14%	37%	28%	190	10	180	140	-50	-5%
121 Gartenbau	872	13%	13%	37%	27%	190	20	170	130	-60	-7%
2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung											
22 Kunststoff- u. Holzherstel- lung, -verarbeitung	719	4%	6%	47%	36%	90	-10	100	60	-30	-4%
23 Papier-, u. Druckberufe, techn. Mediengestaltung	585	13%	9%	52%	49%	120	30	90	80	-40	-7%
24 Metallherzeugung, -bearbei- tung, Metallbau	2.177	4%	3%	45%	27%	360	-50	410	280	-80	-4%
242 Metallbearbeitung	1.321	5%	2%	44%	25%	190	-30	220	150	-40	-3%
25 Maschinen- u. Fahrzeug- technikberufe	3.925	4%	3%	62%	50%	580	-90	670	450	-130	-3%
251 Maschinenbau- u. Be- triebstechnik	2.533	4%	3%	64%	51%	450	-50	500	350	-100	-4%
252 Fahrzeug-, Luft-, Raum- fahrt-, Schiffbautechnik	1.392	4%	2%	58%	46%	130	-30	160	90	-40	-3%
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	2.718	6%	3%	67%	57%	690	80	610	540	-150	-6%
262 Energietechnik	696	5%	4%	55%	45%	150	30	120	100	-50	-7%
263 Elektrotechnik	1.869	7%	3%	72%	60%	520	50	470	430	-90	-5%
27 Techn. Entwickl. Konstruk- tion, Produktionssteuerung	2.478	9%	1%	68%	65%	410	-50	460	310	-100	-4%
271 Technische Forschung und Entwicklung	830	7%	1%	75%	74%	110	-20	130	80	-30	-4%
273 Technische Produktions- planung u.-steuerung	1.285	8%	2%	63%	59%	240	-30	270	190	-50	-4%
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	2.645	37%	17%	41%	33%	620	120	500	450	-170	-6%
293 Speisenzubereitung	2.301	41%	18%	42%	31%	560	110	450	430	-130	-6%
3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik											
31 Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	563	19%	3%	67%	71%	150	30	120	110	-40	-7%
311 Bauplanung u. -überwa- chung, Architektur	509	20%	3%	68%	71%	120	20	100	90	-30	-6%
32 Hoch- u. Tiefbauberufe	1.149	16%	6%	56%	43%	290	100	190	190	-100	-9%
321 Hochbau	1.023	18%	6%	55%	41%	260	100	160	160	-100	10%
33 (Innen-)Ausbauberufe	794	12%	4%	46%	33%	180	70	110	130	-50	-6%
34 Gebäude- u. versorgungs- technische Berufe	2.241	10%	19%	37%	33%	780	90	690	490	-290	13%
341 Gebäudetechnik	1.289	16%	31%	32%	33%	580	40	540	340	-240	19%
342 Klempnerei, Sanitär, Hei- zung, Klimatechnik	535	4%	4%	36%	28%	130	50	80	70	-60	11%

¹ ageB = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r); svB = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r); AO = Arbeitsort; WO = Wohnort

Hochtaunuskreis

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 ¹					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon Teilzeitquote	ageB Quote	Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2017
4. Naturwissenschaft, Geografie und Informatik											
41 Mathematik-, Biologie-Chemie-, Physikberufe	780	10%	3%	63%	72%	130	10	120	90	-40	-5%
413 Chemie	605	10%	2%	60%	70%	110	10	100	80	-30	-5%
43 Informatik- u. andere IKT-Berufe	5.386	7%	1%	83%	74%	890	340	550	640	-250	-5%
431 Informatik	1.206	9%	2%	80%	74%	220	60	160	160	-60	-5%
432 IT-Systemanalyse, Anwenderberatung, IT-Vertrieb	1.299	9%	1%	81%	78%	250	100	150	180	-70	-5%
433 IT-Netzwerktechnik, -Koord., -Administr., -Organis.	819	7%	1%	77%	75%	150	40	110	110	-40	-5%
5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit											
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführung)	3.401	11%	17%	53%	64%	640	-10	650	520	-120	-4%
513 Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag	2.939	11%	19%	52%	50%	580	-10	590	590	10	0%
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	1.838	14%	23%	62%	67%	590	-20	610	450	-140	-8%
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	1.694	14%	25%	62%	64%	560	-20	580	430	-130	-8%
53 Schutz-, Sicherheits-, u. Überwachungsberufe	771	17%	18%	59%	73%	240	40	200	160	-80	-10%
531 Objekt-, Personen- u. Brandschutz, Arbeitssicherheit	728	17%	19%	60%	74%	220	30	190	150	-70	-10%
54 Reinigungsberufe	3.498	45%	39%	61%	51%	1.100	120	980	1.010	-90	-3%
6. Kaufmännische Berufe, Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus											
61 Einkaufs-, Vertriebs- u. Handelsberufe	3.798	10%	2%	76%	74%	630	-10	640	490	-140	-4%
611 Einkauf und Vertrieb	3.173	9%	1%	79%	76%	510	-10	520	390	-120	-4%
62 Verkaufsberufe	6.636	34%	22%	48%	42%	1.260	-100	1.360	1.090	-170	-3%
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	4.028	38%	26%	43%	40%	750	-50	800	640	-110	-3%
622 Verkauf Bekleidung, Elektro, KFZ, Hartwaren	1.138	25%	16%	55%	54%	200	-20	220	150	-50	-4%
623 Verkauf von Lebensmitteln	742	33%	27%	33%	35%	160	0	160	120	-40	-5%
63 Tourismus-, Hotel- u. Gaststättenberufe	3.723	28%	28%	44%	44%	670	150	520	500	-170	-5%
631 Tourismus und Sport	758	30%	5%	67%	54%	120	10	110	80	-40	-5%
632 Hotellerie	595	22%	15%	40%	48%	130	40	90	80	-50	-8%
633 Gastronomie	2.268	29%	40%	32%	38%	400	100	300	260	-140	-6%
7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung											
71 Berufe Unternehmensführung, u.-organisation	22.173	20%	10%	69%	62%	4.590	810	3.780	3.260	-1.330	-6%
711 Geschäftsführung und Vorstand	1.204	10%	3%	67%	72%	290	20	270	210	-80	-7%
713 Unternehmensorganisation u. -strategie	9.579	10%	1%	80%	70%	1.460	390	1.070	990	-470	-5%
714 Büro und Sekretariat	10.371	30%	19%	57%	53%	2.670	370	2.300	1.860	-810	-8%
72 Finanzdienstleistung, Rechnungswesen, Steuerberatung	7.443	21%	2%	58%	68%	1.370	-20	1.390	930	-440	-6%
721 Versicherungs- u. Finanzdienstleistungen	4.875	19%	1%	58%	69%	850	-90	940	600	-250	-5%

Hochtaunuskreis

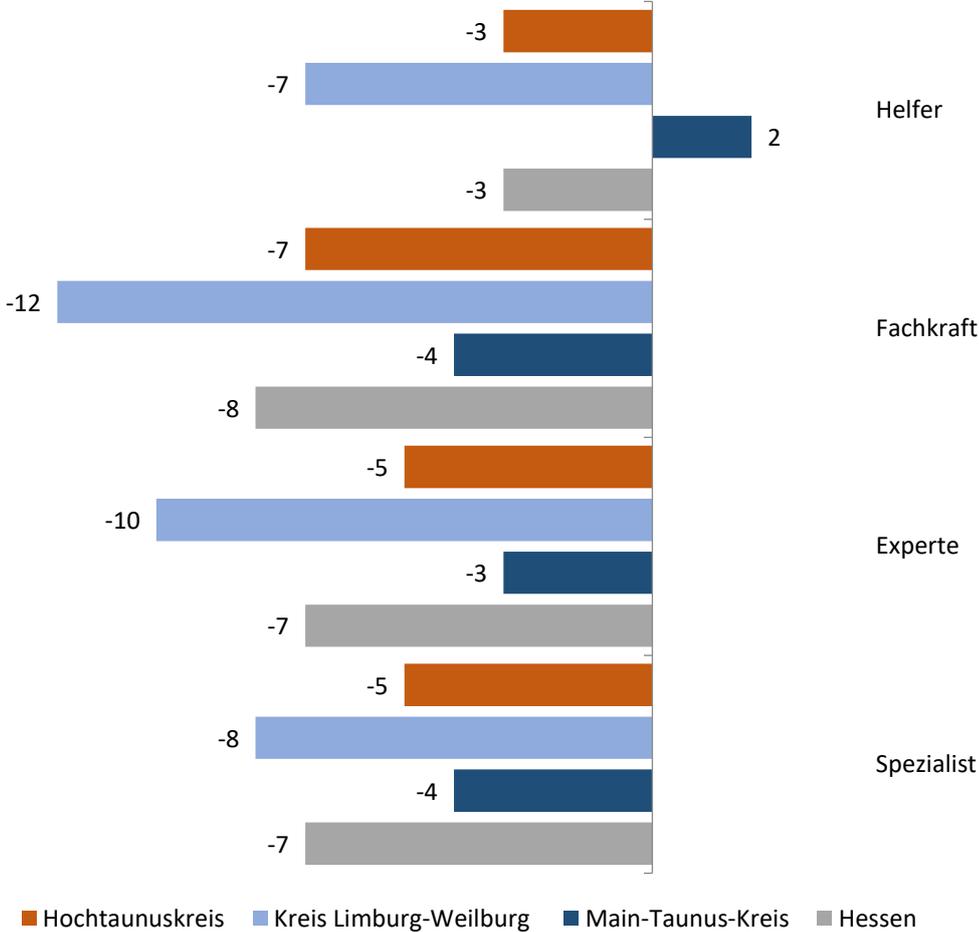
Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 ¹					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon Teilzeitquote	ageB Quote	Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2017
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	1.955	24%	5%	61%	67%	400	30	370	270	-130	-7%
73 Berufe in Recht und Verwaltung	2.647	33%	4%	42%	54%	650	90	560	430	-220	-8%
732 Verwaltung	1.967	34%	4%	37%	44%	510	70	440	330	-180	-9%
8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung											
81 Medizinische Gesundheitsberufe	7.746	34%	6%	51%	39%	1.870	560	1.310	1.190	-680	-9%
811 Arzt- u. Praxishilfe	2.074	37%	11%	32%	22%	510	160	350	310	-200	10%
813 Gesundheits-, Krankenpflege, Rettungsdienst, Geburtshilfe	2.833	29%	4%	53%	37%	710	270	440	420	-290	10%
814 Human- u. Zahnmedizin	715	35%	3%	64%	67%	230	60	170	160	-70	10%
817 Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	791	42%	10%	50%	34%	180	60	120	120	-60	-8%
818 Pharmazie	885	26%	4%	68%	49%	170	10	160	110	-60	-7%
82 Nichtmedizinische Gesundheits- u. Körperpflege, Medizintechnik	2.577	33%	9%	39%	28%	650	170	480	460	-190	-7%
821 Altenpflege	1.502	35%	9%	32%	22%	430	110	320	280	-150	10%
83 Erziehung, soziale u. hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.832	52%	12%	33%	31%	1.550	380	1.170	990	-560	12%
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	3.946	51%	11%	34%	32%	1.170	310	860	770	-400	10%
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	804	60%	13%	29%	17%	320	60	260	210	-110	14%
84 Lehrende und ausbildende Berufe	1.307	38%	9%	55%	63%	490	170	320	400	-90	-7%
841 Lehrtätigkeit an allgemeinbildenden Schulen	617	45%	5%	48%	40%	260	90	170	180	-80	13%
9. Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- u. Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung											
92 Werbung, Marketing, kaufmännische u. redaktionelle Medienberufe	2.288	18%	2%	76%	77%	310	70	240	200	-110	-5%
921 Werbung und Marketing	1.832	17%	2%	76%	77%	200	40	160	90	-110	-6%

Hochtaunuskreis

Beschäftigtenstand 2017 in den nach Berufshauptgruppen und die dazugehörigen Anforderungsniveaus					
Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB)	davon			
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	104.350	16.250	53.151	14.878	19.085
12 Gartenbauberufe und Floristik	976	388	523	43	22
22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	719	118	576	24	**
23 Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	585	189	158	161	77
24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	2.177	542	1.474	152	9
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	3.925	297	2.798	459	371
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	2.718	497	1.546	437	238
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	2.478	0	533	738	1.207
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	2.645	1.450	1.078	58	59
31 Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe	563	0	56	61	446
32 Hoch- und Tiefbauberufe	1.149	511	545	69	24
33 (Innen-)Ausbauberufe	794	161	592	41	0
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	2.241	106	1.912	119	104
41 Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	780	217	232	79	252
43 Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	5.386	0	838	2.397	2.151
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	3.401	1.987	1.146	73	195
52 Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten	1.838	42	1.785	11	0
53 Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	771	196	480	71	24
54 Reinigungsberufe	3.498	3.028	453	17	0
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	3.798	0	1.188	1.838	772
62 Verkaufsberufe	6.636	959	5.328	86	263
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	3.723	632	2.622	264	205
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	22.173	1.979	11.195	2.044	6.955
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	7.443	0	4.643	1.637	1.163
73 Berufe in Recht und Verwaltung	2.647	38	1.931	297	381
81 Medizinische Gesundheitsberufe	7.746	388	4.674	1.133	1.551
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	2.577	919	1.322	191	145
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.832	1.378	2.419	279	756
84 Lehrende und auszubildende Berufe	1.307	0	7	320	980
92 Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	2.288	0	517	1.605	166

Hochtaunuskreis

Relatives Mismatch nach Anforderungsniveau für den Hochtaunuskreis und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2024



II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Beschäftigte 2017	Prognoseergebnisse bis 2024					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Insgesamt	davon Veränderungs- bedarf	Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2017
Herstellung von Nahrungs- und Futter- mitteln; Getränkeherstellung; Tabakver- arbeitung	1.015	200	0	200	160	-40	-4%
Herstellung von chemischen und phar- mazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	3.944	460	-170	630	620	160	4%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Her- stellung von Metallerzeugnissen	1.459	340	0	340	230	-110	-8%
Maschinenbau, Fahrzeugbau	4.043	590	-270	860	640	50	1%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verar- beitenden Gewerbes	3.994	590	-200	790	630	40	1%
Energie- und Wasserversorgung; Abwas- ser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung	368	70	-10	80	60	-10	-3%
Baugewerbe	3.800	1.080	400	680	600	-480	-13%
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhal- tung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.636	340	-70	410	420	80	3%
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahr- zeugen)	6.488	1.020	-190	1.210	1.020	0	0%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahr- zeugen)	7.465	1.360	-150	1.510	1.180	-180	-2%
Verkehr und Lagerei	2.365	460	-70	530	370	-90	-4%
Gastgewerbe	5.184	1.060	220	840	820	-240	-5%
Information und Kommunikation	6.163	1.610	740	870	970	-640	-10%
Erbringung von Finanz- und Versiche- rungsdienstleistungen	6.394	1.060	-130	1.190	1.010	-50	-1%
Grundstücks- u. Wohnungswesen	1.242	550	40	510	200	-350	-28%
Erbringung von freiberuflichen, wissen- schaftlichen und technischen Dienstlei- stungen	13.767	2.540	960	1.580	2.170	-370	-3%
Erbringung von sonstigen wirtschaftli- chen Dienstleistungen	7.489	1.330	70	1.260	1.180	-150	-2%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversorgung, Exterritoriale Organisa- tionen und Körperschaften	4.714	1.190	50	1.140	740	-450	-10%
Erziehung und Unterricht	3.265	1.170	520	650	510	-660	-20%
Gesundheits- und Sozialwesen	13.137	3.780	990	2.790	2.070	-	-13%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.223	450	140	310	190	-260	-21%
Erbringung von sonstigen Dienstleistun- gen	2.528	1.060	300	760	400	-660	-26%
Private Haushalte	1.345	630	80	550	210	-420	-31%

Hochtaunuskreis

III Regionale Beschäftigungssituation

Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Der Hochtaunuskreis gehört dem Entwicklungstyp 3 an, in welchem sich vor allem ländliche Kreise befinden, die an den Rändern des urbanen Bereichs liegen, oder Kommunen, die durch Mittelzentren geprägt sind. In diesen Kommunen werden die Folgen des demografischen Wandels bis 2024 bereits klar ausgeprägt sein. Insbesondere durch das im Vergleich zum hessischen Schnitt überdurchschnittlich hohe Alter der Arbeitskräfte werden deutliche Fachkräfteengpässe entstehen, die sogar das laut Prognose zu erwartende Wirtschaftswachstum beeinträchtigen könnten.

- Für den Hochtaunuskreis bedeutet dies, dass **bis zum Jahr 2024** ein deutlicher **Arbeits- und Fachkräfteengpass** entstehen kann, wobei **6.310 Beschäftigte** fehlen werden. Dies entspricht dem Umfang von sechs Prozent der Beschäftigten im Jahr 2017. Im Vergleich zu anderen Kreisen und kreisfreien Städten schreitet der demografische Wandel eher langsam voran. Dies zeigt sich beispielsweise daran, dass sich der Engpass, der bis zum Jahr 2024 ermittelt wurde, gegenüber den Werten der Prognose bis zum Jahr 2022 nur um zwei Prozent vergrößert hat.
- Die bis zum Jahr 2024 prognostizierten Engpässe beziehen sich vor alle auf **qualifizierte Beschäftigte** und zwar wird geschätzt, dass 4.550 Personen mit Berufsabschluss und weitere 1.860 Personen mit akademischem Abschluss fehlen werden. Bei Stellen mit einem **Anforderungsniveau** Fachkraft werden bis 2024 rund sieben Prozent und bei den Niveaus Experte und Spezialist fünf Prozent fehlen. Diese prozentualen Anteile beziehen sich auf die Beschäftigten der jeweiligen Anforderungsniveaus im Jahr 2017. Hinsichtlich der Personen ohne Berufsabschluss und den dafür verfügbaren Stellen wird bis 2024 eine ausgeglichene Situation prognostiziert.
- Die größten Engpässe zeigen sich in pädagogischen, pflegerischen und medizinischen **Berufsgruppen**. Entsprechend sind die **Wirtschaftszweige** Gesundheits- und Sozialwesen sowie Erziehung und Unterricht stark vom Mangel betroffen. Ebenfalls deutliche Engpässe können bei den stark handwerklich geprägten Berufsfeldern in der Gebäude- und Versorgungstechnik diagnostiziert werden. Zudem zeigen sich in dem Wirtschaftszweig Information und Kommunikation, im Baugewerbe, dem öffentlichen Bereich und bei der Erbringung von sonstigen Dienstleistungen große Engpässe.

Spezifische Handlungsansätze zur regionalen Beschäftigungssituation

Gegenüber den großen Engpässen bei Fachkräften mit beruflichem und akademischem Abschluss, die bis zum Jahr 2024 prognostiziert werden, kann sich der Kreis vorausschauend aufstellen. Dazu wäre ein **strategischer Handlungsansatz** zu prüfen, der **mindestens zwei Schwerpunkte** haben sollte. Zum einen könnte ein Fokus auf Maßnahmen gelegt werden, mit welchen versucht wird, weitere Personen, die derzeit außerhalb des Kreises wohnen und arbeiten, für eine Ausbildung oder Beschäftigung im Kreis zu gewinnen. Weitere Option für Beschäftigung könnten auch die Aktivierung von Menschen bieten, die bereits im Kreis leben. Zum anderen könnte sich ein zweiter strategischer Ansatz darauf richten, wie die Potenziale von im Kreis bereits beschäftigten Personen noch besser erschlossen werden können. Beide Strategien werden im Folgenden konkretisiert.

Hochtaunuskreis

Strategischer Ansatz weitere Personen für eine Beschäftigung im Kreis gewinnen

Es könnte exploriert werden, ob die **Anwerbung von Fachkräften oder** gegebenenfalls **auch jungen Menschen für die Ausbildung aus dem Ausland** eine zielführende Strategie sein könnte. Insbesondere für jene Bereiche wie die IT-Branche, die Gesundheits- und Pflegebranche, den Bereich der Erziehung sowie das Handwerk könnte dies einer unter mehreren Ansätzen sein. Die Erfolgchancen für die Bindung von Menschen aus dem Ausland an den Kreis könnten günstig sein, da der Kreis noch nah an den Großstädten mit einer internationalen Community liegt.

Eine weitere Möglichkeit, die geprüft werden könnte, bezieht sich auf die **Rückgewinnung von Personen**, die den Kreis zum Studium oder zur Erwerbsarbeit (auch Auspendler eingeschlossen) verlassen haben. Der Kreis gilt schon heute als attraktiver Wohn- und Freizeitort. Möglicherweise könnten in dieser Richtung Anreize gesetzt werden. Die Daten zu Wegzug zeigen, dass dieser insbesondere bei der Gruppe der Personen bis 24 Jahren hoch ist. Vermutlich würde es sich zudem anbieten, zu prüfen, wie verhindert werden könnte, dass Jugendliche den Kreis verlassen. Ein zentraler Grund dafür könnte das Studium außerhalb des Kreises darstellen. Möglicherweise könnten **mit Angeboten des dualen Studiums Jugendliche** mit dem Wunsch nach akademischer Ausbildung an den Kreis und dessen Betriebe gebunden werden. Auch der Ansatz des ausbildungsintegrierten dualen Studiums könnte den Betrieben im Kreis gegebenenfalls helfen, leistungsstarke Jugendliche an sich zu binden und diese **zu Führungskräften und Betriebsnachfolgern aufzubauen**.

Die dritte Option, die exploriert werden könnte, bezieht sich auf jene Personen, die bereits im Kreis leben, diesen auch nicht verlassen wollen, sich jedoch derzeit noch nicht in Beschäftigung befinden. Im Fokus könnten hier **arbeitslose Jugendliche** stehen, deren Anteil im Kreis überdurchschnittlich hoch ist. Auch könnte es zielführend sein, den ebenfalls überdurchschnittlich hohen Anteil von unversorgten Ausbildungsbewerbern genauer in den Blick zu nehmen, um zu eruieren, ob sich nicht aus dieser Gruppe und den jugendlichen Arbeitslosen, Auszubildende für die Betriebe rekrutieren ließen. Dabei sollte der Fokus vermutlich nicht nur der Rekrutierung gelten, sondern auch der Ausbildungsbegleitung, um Abbrüche zu vermeiden. Eine andere Gruppe könnten **Frauen** darstellen. Hier wäre es ebenfalls zu prüfen, inwieweit diese Gruppe noch besser als bisher an Beschäftigung herangeführt werden könnte. Dafür bedarf es in vielen Fällen der Rahmenbedingung passfähige Betreuung. Möglicherweise kann eingeschränkte Mobilität auch eine Barriere bei der **Aktivierung** darstellen.

Strategischer Ansatz Potenziale von im Kreis beschäftigten Personen noch besser erschließen

Es könnten darüber hinaus Möglichkeiten geprüft werden, die helfen die Potenziale von Beschäftigten noch besser zu nutzen. Diese Ansätze können in den meisten Fällen zu schnelleren Ergebnissen führen als die oben genannten Maßnahmen.

Einen wichtigen Ansatz könnte die **Aufstiegsqualifizierung von un- und angelernten Beschäftigten**, also eine Form der betrieblichen Weiterbildung darstellen. Damit könnten Betriebe ihre eigenen Fachkräfte entwickeln.

Hochtaunuskreis

Geprüft werden könnte zudem, inwieweit es Betrieben gelingen könnte, **ältere Beschäftigte länger zu binden**. Möglicherweise sind dafür attraktive Arbeitszeitmodelle und Arbeitszuschnitte notwendig.

Die Teilzeitbeschäftigten stellen eine weitere Gruppe mit Potenzialen dar. Dies betrifft vorrangig Frauen. Wenn es gelänge, **Arbeitszeiten mehr in Richtung Vollzeit auszuweiten**, dann könnten darüber weitere Beschäftigtenpotenziale erschlossen werden. Damit dies möglich wird, sind Rahmenbedingungen wie Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen mitzudenken.

Bei der Entwicklung einer vorausschauenden **Fachkräftesicherungsstrategie** kann es zielführend sein, **alle relevanten Arbeitsmarktakteure im Kreis in deren Entwicklung einzubinden**. Denn diese können darauf hinwirken, dass die prognostizierten Folgen des demografischen Wandels sich bis 2024 nicht in dem Maße einstellen werden, wie dies unter der Fortschreibung des aktuellen Status Quo vorausgeschätzt wird.

Hochtaunuskreis

Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand	
Definition:	Bevölkerungsstand am 31.12.2017. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsentwicklung seit 2005	
Definition:	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsprognose bis 2024	
Definition:	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2024 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
Bevölkerung ab 55	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerung unter 25	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausländeranteil	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo	
Definition:	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2016. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
Wanderungssaldo	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2016 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2016 (Fortschreibung des Zensus 2011).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
Wanderungssaldo 18-24 Jahre	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2017.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Zuzüge/Fortzüge	
Definition:	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2016 (Stichtag 31.12.2016).
Quelle:	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: 1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet. 2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist. Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote Frauen	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Teilzeitquote	
Definition:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausbildungsquote	
Definition:	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Hochtaunuskreis

Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.	
Definition:	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2018).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslosenquote	
Definition:	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2017): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslose (absolut)	
Definition:	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none">- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2017).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Einpendlerquote	
Definition:	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Auspendlerquote	
Definition:	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Betreuungsquote Vorschulkinder*	
Definition:	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Schulabgänger	
Definition:	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2017
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
Schulen	
Definition:	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen in 2017
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
SGB-II-Quote	
Definition:	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2017).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	
Definition:	<p>Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die</p> <ul style="list-style-type: none"> - das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben - erwerbsfähig sind, - hilfebedürftig sind sowie - ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. <p>Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2017).</p>
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	
Definition:	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2017).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner	
Definition:	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2016) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2016).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Median Entgelt	
Definition:	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Steuereinnahmen je Einwohner	
Definition:	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
Schuldenstand je Einwohner	
Definition:	Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren	
Definition:	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrtzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ (Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
PKWs je 1.000 Einwohner	
Definition:	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Ärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	
Definition:	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2017	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigte 2017 nach Anforderungsniveaus	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Prognose	
Definition:	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu
Quelle:	Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Hochtaunuskreis

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relatives Mismatch angegeben. Dieses relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	-30	-2%

Hochtaunuskreis

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2017 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2015 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2017 bis 2024 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2017 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Wirtschaftszweig	Beschäftigte Beschäftigte 2017	Prognoseergebnisse bis 2024					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
Verände- rungsbedarf	Ersatzbedarf						
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	160	3%

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2017 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2024 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2024 in der Region einen Überschuss von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2017. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten eines weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweiges führen.

Hochtaunuskreis

Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort

